

[*Scholastik* = die in Kloster- und Domschulen entwickelte *Philosophie des MA*, die eine Verbindung von *christlicher Lehre* und *philosophischem Denken* anstrebt]

⇒ die spanischen **Spätscholastiker** des **16. Jh.** waren sehr *fortschrittliche Denker*

→ geprägt von einer Zeit, in der *übernational-universalistische Ordnungen* an Kraft verlieren und die *modernen Nationalstaaten* entstehen

→ versammelt in der sog. »*Schule von Salamanca*« mit den Hauptvertretern:

– *Francisco de Vitoria* (1492/93-1546)

– *Domingo de Soto* (1494-1560)

– *Luis de Molina* (1536-1600)

– *Francisco Suárez* (1548-1617)

■ Entstehung des neuzeitlichen **Völkerrechts** (»*ius gentium*«) als Lehre vom Rechtsgefüge zwischen den Staaten

→ dabei ging es v.a. um Fragen der *Kolonialpolitik* und des *gerechten Krieges*

– Verständnis von den *präkolumbianischen Reichen* Südamerikas als *eigene Völkerrechtssubjekte*, die nicht hätten zerstört werden dürfen

– oberstes Ziel der Staaten ist die *Sicherung des Friedens*

– nur die *Staaten* sind zum Kriegführen berechtigt

– nur *Verteidigungskriege* sind gerechtfertigt

■ Entwicklung von Lehren der **Souveränität** und des *Widerstandsrechts*

→ die Spätscholastiker legen besondere Betonung auf die *Souveränität der Staaten*

⇒ Entwicklung der *Translationstheorie* → die eigentliche Staatsgewalt liegt beim *Volk* (das sie von Gott übertragen bekommen hat), welches sie an den Monarchen weitergibt, der auf diese Weise lediglich über eine *abgeleitete Macht* verfügt

⇒ nach der Lehre der Spätscholastiker gibt es *vorstaatliche Rechte und Gemeinschaften*, die sich der Kontrolle der Staaten entziehen (z.B. Familie)

⇒ die Spätscholastiker sind ein Beispiel dafür, daß die *Meinungsfreiheit* im gegenreformatorischen Spanien des 16. Jh. durchaus *weniger restriktiv* gehandhabt wurde, als gemeinhin angenommen